

d amsle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **54 (1998)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-422046>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

d amsle

de isch är
mit sim hung
vor eim blibe sctoh
me het mit em gret
und mängisch
si eim wider büuder
düre chopf
vo denn won
är si frou
eso het abgschlage
dass si schpöter a de fouge
vo sine schleg
isch gsctorbe

grichtlich isch me nie
vorgange gäge benedikt
drfür het är no
johrzähntelang elleini
mit emene hung
dürs dorf müesse loufe

meischtens mit emene sack
i dr hang
für s gras dri z tue
won är für sini chüngle
überau het abgrisse

im auter isch är
gäng wie langsamer drhärcho
gäng wie meh fasch zwöifach
mängisch het är eim
es säuber gmachts gedicht ufgseit
oder het das vortreit
vo dr amsle
uf em düren ascht
wo kei ruei het
und kei rascht

de isch är
wider witer ghumplet

(Aus: Dr guudig Ring, Mundarttexte, Zytglogge Verlag, Bern 1997.)